

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890

153 (30.12.1890)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 153.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Kreisgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 30. Dezember

Einschreibungsgebühr per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbetet man Tags zuvor bis
höchstens 10 Uhr Vormittags.

1890.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 27. Dez. [Karlsru. Ztg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen heute Mittag 1 Uhr aus Freiburg hier wieder ein. Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften begleiteten Ihre Königlichen Hoheiten bis hierher und reisten nach einem Aufenthalt von wenigen Minuten nach Frankfurt weiter, von wo Höchst dieselben sich nach Königstein zum Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Luxemburg begaben, um einige Tage daselbst zu verweilen. Die Großherzoglichen Herrschaften haben in Freiburg einer größeren Anzahl von Personen Audienz ertheilt, welche sich dazu angemeldet hatten. Heute früh vor der Abreise empfingen Höchst dieselben noch den Oberbürgermeister Winterer. Heute Nachmittag besuchte Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin verschiedene Weihnachtsbesicherungen hiesiger Wohlthätigkeitsanstalten. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm verschiedene Vorträge entgegen und arbeitete bis zum späteren Abend mit dem Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo.

Karlsruhe, 24. Dez. Herr Kriegsrath a. D. Krummel dahier, der schon seit langen Jahren das Amt eines Vizepräsidenten des Bad. Militärvereinsverbandes bekleidet, ist von dieser Stelle abgetreten und wurde ihm aus diesem Anlaß die Ordensdekoration (Kommandeurkreuz 2. Klasse des Kaiserlichen Ordens) verliehen. — Von den 12 Kandidaten, die

sich der Gerichtsvollzieherprüfung unterzogen, wurden sämmtlich für bestanden erklärt.

* Durlach, 23. Dez. [Belehrung über die Invaliditäts- und Altersversicherung. Fortsetzung.]

II. In welcher Weise werden die Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung gezahlt?

Dies geschieht durch Einkleben von Marken, welche den Werth der Wochenbeiträge repräsentiren, in eine Quittungskarte. Eine solche Quittungskarte, welche Raum bietet für 52 Marken, wird für jeden Versicherten durch die Gemeindebehörde ausgestellt. Für jeden am 1. Januar 1891 im Gemeindebezirk in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung stehenden Versicherten hat die Gemeindebehörde eine Quittungskarte auszustellen. Die Karte wird nicht bloß ausgestellt auf Antrag, sondern wegen des großen Interesses, welches am richtigen Vollzuge des Gesetzes besteht, auch von Amtswegen bezüglich derjenigen Versicherten, welche der Gemeindebehörde bekannt sind. Es sind daher die Versicherungspflichtigen von der Gemeindebehörde zu veranlassen, die Ausstellung der Quittungskarten zu beantragen, wobei es zweckmäßig ist, die Mitwirkung der Arbeitgeber für die Ermittlung des Versicherten und für die Ausfüllung des Vordrucks der Quittungskarten in Anspruch zu nehmen.

Die Gemeindebehörden haben außer der Ausstellung der Karte auch den Austausch und

die Aufrechnung der mit Marken beklebten Karten zu besorgen.

Die Quittungskarten sind zwar auf Verlangen der Arbeiter diesen zu behändigen, allein die Arbeiter können dieselben auch bei den Kassenorganen, welche die Marken einzukleben und die Beiträge zu erheben haben, hinterlegen. Es ist anzunehmen, daß die Arbeiter von dieser Hinterlegung regelmäßig Gebrauch machen werden, denn andernfalls wären sie ja verpflichtet, die Karten an den von den Kassenorganen bekannt gegebenen Terminen (allmonatlich) behufs Einklebens der Marken einzureichen und wären im Falle des Unterlassens straffällig. Es ist daher am zweckmäßigsten und sowohl im Interesse der Versicherten, als der Kassenorgane gelegen, daß die Quittungskarten im Einverständnisse mit den Versicherten durch die ausstellende Gemeindebehörde unmittelbar an diejenigen Kassenorgane (Rechner) abgeliefert werden, welche die Beiträge zu erheben haben.

In diese Quittungskarten werden nur für jede Beschäftigungswoche Marken eingeklebt, welche in Farbe und Werth nach der Lohnklasse, in welcher der betreffende Versicherte steht, verschieden sind. In der II. Lohnklasse z. B. hat die Marke einen Werth von 20 Pfg. und eine blaue Farbe. Ist die Quittungskarte ausgefüllt, so wird sie bei der Gemeindebehörde gegen eine neue eingetauscht und sorgfältig aufbewahrt. (Schluß folgt.)

Deutsches Reich.

— Der älteste Sohn des Kronprinzen von Dänemark, Prinz Christian, wird sich

Ein Traum.

Wir saßen traulich um den Weihnachtstisch; meine Frau, ich und unsere beiden Kinder; Karl, ein lieber und hoffnungsvoller Knabe von 5 Jahren, und Marie, unser freundliches Töchterchen von 3 Jahren. Das Christkindchen hatte den Kleinen reichliche Gaben gebracht und auch die Eltern nicht vergessen, und so freuten wir uns und tauschten unsere Hoffnungen für die Zukunft aus. Wir waren Alle völlig gesund, hatten zwar kein namhaftes Vermögen, aber ich eine gute Stelle in einem großen Handelshause, dessen Chef mir alles Vertrauen schenkte und mir in nicht ferner Zeit einen Antheil an dem Geschäfte versprochen hatte. Auch unsere Verwandten stellten sich gegen uns in herzlicher Weise, insbesondere meine Schwiegereltern, wackere Gärtnerleute, deren Geschäft in der großen Stadt recht einträglich war. Wenn sie heute nicht bei uns waren, so kam dies daher, daß sie bereits einer anderen verheiratheten Tochter zugesagt hatten. So erschienen uns denn die Zukunft in rosigem Lichte und Sorgen von uns ferne zu bleiben.

Ich hatte den Tag über noch Vieles in unserem Geschäfte zu thun gehabt und war dadurch ziemlich ermüdet nach Hause gekommen. Die Folge davon war, daß ich sobald als möglich mich zur Ruhe begab, um am nächsten Tage die nöthigen Besuche machen zu können. In der Nacht kam es mir vor, als versänke ich in einen tiefen Abgrund, in welchem undurchdringliche Finsterniß mich umschloß und mein Bewußtsein rasch schwand.

Wie lange ich da gelegen, wußte ich natürlich nicht, lange mußte es wohl gewesen sein. Da weckte mich eine lichte Erscheinung und forderte mich auf, mit ihr wieder einmal zurückzukehren in meine frühere Heimat. Entsetzt starrte ich dieselbe an und fragte nach dem Orte meines dormaligen Aufenthalts. Du liegst,

antwortete der Engel, nun bereits 20 Jahre im Grabe; weißt du denn davon gar nichts? Geträumt habe ich wohl, war meine Antwort, aber weiter hatte ich keine Ahnung dessen, was mit mir vorging. Dein Traum ist schreckliche Wahrheit, erwiderte die Erscheinung, und es hat sich in der langen Zeit deines Todesraumes gar Vieles verändert; folge mir.

Ansichtbar und mit Gedankenschnelle waren wir in einem einfachen, aber freundlichen Zimmer. Zwei Bildnisse hingen an der Wand. Das eine stellte einen Mann im Alter von etwa 30 Jahren vor, das andere eine hübsche junge Frau von etwa 26 Jahren. Ich erkannte in den Bildern mich selbst und meine Frau, wie ich sie zum letzten Male gesehen. In dem kleinen Zimmer wurde wieder Weihnachten gefeiert, freilich viel, viel einfacher, als bei der Feier, die ich — nach meiner Meinung — kurz vorher mitgemacht hatte. An dem Tische, auf dem einige Gaben ausgebreitet lagen, saß eine abgehärmte Frau, die noch älter schien, als sie vielleicht war, und in deren Züge Kummer und Sorge nur zu deutlich geschrieben standen. Neben ihr saß ein junger Mann von etwa 25—26 Jahren mit intelligentem Gesichtsausdruck und ein einige Jahre jüngeres Mädchen, das wirklich schön zu nennen war, wenn allerdings in beiden jungen Gesichtern die Wirkungen eines nicht immer erfreulichen Lebensganges nicht zu verkennen waren.

Mutter, sagte der junge Mann, ich steue mich von Herzen, daß wir deine Sorgen nach und nach lindern können. Mein Chef hat dafür gesorgt, daß ich eine anständige Remuneration zu Weihnachten erhalten habe, und mein erster Gang war zu dem Waarengeschäfte unseres Nachbarn, um dir ein hübsches Kleid für den Winter zu kaufen, das du sehr nöthig hast. Und auch Marie hat dir Arbeiten gebracht, welche sie selbst verfertigte und die du wohl brauchen kannst. Wir verdanken dir so Vieles und mit Gottes Hilfe werden wir deine Lage

schöner machen können, als sie seit unseres lieben Vaters plötzlichem Tode gewesen sind. Unter Thränen dankte die Frau den Kindern — meinen Kindern, wie der Engel an meiner Seite mir zugeflüstert. Ja, ich habe Schweres erlebt, und wenn nicht meine Eltern und eure Oheime mich, soweit ihnen dies möglich war, unterstützt hätten, so wären wir dem Glende verfallen gewesen. Du, lieber Karl, hättest deine Studien als Ingenieur, zu denen dich Talent und Neigung trieben, nicht vollenden und meiner Marie hätte ich nicht die Ausbildung geben können, welche sie in Stand setzt, ihr Brod selbst zu erwerben. Arm seid ihr freilich, aber der Vater im Himmel wird auch ferner sorgen.

Nach einer Pause wandte sich die Frau an ihren Sohn mit der Frage: Karl, erinnerst du dich noch deines guten Vaters, der gerade vor 20 Jahren am Weihnachtstage so plötzlich von uns genommen wurde. Mutter, erwiderte der junge Mann, noch sehe ich sein freundliches, liebevolles Gesicht über mich gebeugt, als er mir zum letzten Male gute Nacht wünschte, und noch erfährt mich Entsetzen, wenn ich mich erinnere, wie ich ihn am nächsten Morgen todt in seinem Bette sah. Ja, Kind, seufzte die Mutter, das war ein schrecklicher Morgen. Und doch hat die Erinnerung an seine Liebe und Güte mich aufrecht gehalten bis heute und mir die Kraft gegeben, mit und für euch auszuhalten. Ihr seid das Einzige, was mir von meinem untergegangenen Manne geblieben ist, und ich danke Gott von Herzen, daß er mir diese Erinnerung gelassen hat.

Mutter, meinte der Sohn, in der letzten Zeit ist der Bruder meines Vorstandes gestorben und hat Frau und Kinder zurückgelassen. Er war aber versichert und es wurden der Wittwe baare 20,000 M. ausgezahlt. Wenn das dir geschehen wäre, so hättest du viel Sorge und Kummer weniger gehabt.

nach Weihnachten zum Besuch der kaiserlichen Familie nach Berlin begeben. Von verschiedenen Seiten wird diese Reise mit dem Plan einer Verlobung des Prinzen mit der Prinzessin Margaretha, der jüngsten Schwester des Kaisers, in Verbindung gebracht.

Rudolstadt, 25. Dez. Der regierende Fürst Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt (geboren den 21. August 1852), der seinem Vater am 19. Januar d. J. in der Regierung folgte, hat sich mit Prinzessin Luise, der 1873 geborenen jüngsten Tochter des Prinzen Moriz von Sachsen-Altenburg, verlobt.

Ein Haus von trauriger Berühmtheit, nämlich das Haus Nr. 18 „Unter den Linden“, von dem aus am 2. Juni 1878 Dr. Nobiling

Sprich nicht so, lieber Karl! Du wirst deinem armen Vater sicher keinen Vorwurf damit machen wollen, das weiß ich; aber damals war die Lebensversicherung wohl bekannt, nur nicht so verbreitet. Dein Vater hat mit mir auch in dieser Beziehung gesprochen und wollte für uns sorgen; der Tod hat ihn von uns genommen, ehe er seinen Voratz ausführen konnte. Auch ich habe nicht gedrängt, denn wer hätte das Schreckliche auch nur ahnen können? Wenn du einmal Familie hast, vergiß das ja nie.

Der Engel an meiner Seite winkte mir: Du hast nun genug gesehen, unsere Zeit ist verflohen. Damit schwand alles Licht und mich umhüllte wieder die Finsterniß.

Heute schläfst du aber lange, rief mir eine freundliche Stimme zu, und als ich aufschreckte, sah ich in das liebe Gesicht meiner jungen Frau. Was fehlt dir, lieber Mann, daß du mich so entsezt ansiehst, du kennst mich doch noch, meinte sie lächelnd. O, entgegnete ich, ich habe fürchterlich geträumt und danke Gott, daß es nur ein Traum war. Aber belehrt hat mich der schwere Traum; ich werde keine Stunde mehr aufschieben, was ich schon seit einiger Zeit gewollt habe. Damit erzählte ich ihr, was mir noch so lebhaft vor den Augen meines Geistes stand — und heute bin ich versichert, und meine Frau darf, wenn Gottes Fügung sie zur Wittwe machen sollte, nicht in die Lage kommen, welche eine warnende Erscheinung mir gezeigt hat.

das Attentat gegen Kaiser Wilhelm I. unternommen hat, wird in Berlin in nächster Zeit verschwinden. An seiner Stelle soll ein Spezialitätentheater entstehen, das der bekannte Ronacher aus Wien zu übernehmen gedenkt.

Die Pension, die der Hofprediger Stöcker vom 1. Januar ab erhalten wird, beträgt nach der „Kreuz-Zeitung“ 3825 Mark jährlich.

Im Großherzogthum Hessen herrscht Mangel an evangelischen Schulamts-Anwärtern, weshalb leihthin eine Anzahl Württemberger für den hessischen Schuldienst herangezogen worden ist.

Ulm, 26. Dez. Heute Nacht um halb 3 Uhr erschoss in Neu-Ulm eine bayerische Patrouille den Soldaten Nägele von Diberach von der 5. Kompagnie des 6. württembergischen Inf.-Reg. Nägele verweigerte laut „Fr. Z.“ die Vorzeigung der Urlaubskarte und floh, da er verhaftet werden sollte, worauf die Patrouille auf 3 Schritte Entfernung Feuer gab.

Das deutsche Panzerschiff „Prinz Friedrich Carl“ war auf der Insel Mytilene aufgelaufen. Einer neueren Meldung zufolge ist das Schiff gestern wieder flott geworden; dasselbe geht mit den übrigen Schiffen des deutschen Flottenkommandos nach Smyrna in See.

Oesterreichische Monarchie.

Wie das Wiener „Fremdenblatt“ mittheilt, steht es nunmehr fest, daß die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich in Wien fortgesetzt werden. Die deutschen Delegirten treffen am 7. Januar wieder in Wien ein, die Verhandlungen werden am Tag darauf von Neuem beginnen.

Von Wien wird berichtet, daß auch dort die Influenza jetzt wieder aufzutreten beginne.

Frankreich.

Die Blätter melden heute gleichzeitig den Tod der Wittve Rouhers, des „Vizekaisers“, und den der Gattin des ehemaligen Seinerprächtigen Krupmann. Beide starben hochbetagt und Beide verdienen den Nachruf, daß sie in der leichten Gesellschaft der Tuilerien mit Würde die bescheidenen Weiblichkeit vertraten.

Stalien.

Neapel, 27. Dez. Die „Allg. Ztg.“ bringt nachstehende Einzelheiten über den Tod

Schliemanns: Schliemann befand sich in Neapel seit etwa 8 Tagen. Gestern Mittag wurde er in einer Seitenstraße der großen Toledostraße bewußtlos gefunden. Man brachte ihn in's Hotel. Der ihn behandelnde Ohrenarzt zog den hiesigen Universitätslehrer Professor v. Schroen zu Rathe, der den Fall sogleich für lebensgefährlich bezeichnete, da zu einem älteren Ohrenleiden Schliemanns ein Gehirnabsceß mit Meningitis hinzugegetreten sei. Heute um 3½ Uhr in der Frühe starb Schliemann, nachdem kurz vorher noch ein Consilium von acht Ärzten auf Vorschlag Schroens die Trepanation des Schädels als einziges Mittel beschlossen hatten. Die Operation kam nicht mehr zur Ausführung. Die Leiche wird einbalsamirt und nach Athen überführt werden.

Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 29. Dezember.

Es ist öffentliche Aufforderung wegen Anmeldung zur Stammrolle zu erlassen.

Die bezirksrätlich genehmigte Abänderung des Stadtbauplans südöstlich der Eisenbahn (vom Jahre 1875) wurde zur öffentlichen Kenntniß gebracht; desfallige neue Zeichnung war zu Jedermanns Einsicht offengelegt, Einsprüche wurden nicht vorgebracht. Man beschließt dies und bewirkt Vorlage an Großbezirksamt.

Das Gesuch des Konditors Herrmann um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Branntwein und seinen Liqueuren wird Großbezirksamt, da kein Einspruch erfolgt ist, unter Befragung der Bedürfnisfrage mit Empfehlung vorgelegt.

Das Ortsstatut über Kontrolirung der Bierprezessionen soll folgenden Zusatz erhalten: „Die Gebühr des Sachverständigen für die Unterzuchung einer Prezession wird auf 60 S. festgesetzt; nach erfolgter Prüfung sind die Gebühren durch den Gemeindevorstand bei den Zahlungspflichtigen zu erheben und dem Sachverständigen auszuführen.“

Die Mitglieder Bull und Wickert erhalten Auftrag, Vorschläge für die Bauflucht eines im Gewann Kalkofen zu erstellenden Wohnhauses einzubringen. S.

Das Militärerfaggeschäft für 1891 betr.

An die Gemeinderäthe des Aushebungsbezirks Durlach:

Nr. 22,755. Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§. 31 und 32 des Reichsmilitärgesetzes — R.-Ges.-Bl. 1874 S. 54 — der §§. 25, 45, 46 der deutschen Wehrordnung vom 21. November 1888, sowie der Vollz.-B.-D. vom 13. Dezember 1888 zu §. 44 der Wehrordn. — Ges.-u. Verordn.-Bl. 1888 Nr. XLVIII. S. 661 ff. — werden die Gemeinderäthe veranlaßt:

1. Anfangs Januar 1891 die öffentliche Aufforderung zur Anmeldung zur Stammrolle gemäß Ziff. IV. lehtgenannter B.-D. durch öffentlichen Anschlag an der Gemeindefel und Verkündung in ortsfählicher Weise ergehen zu lassen und Bescheinigung hierüber der Stammrolle anzuschließen;

2. die Anmeldebücher nach Formular Anl. I. zur erwähnten B.-D. zu führen, am 2. Februar 1891 abzuschließen und zu unterzeichnen.

Bei der Anmeldung ist auf die Vorschriften rücksichtlich der Anzeige der Gebrechen und der Gesuche um Zurückstellung aufmerksam zu machen (§§. 63 B. 7, 65 B. 5, 6, §. 32 B.-D.) und sind die Verhandlungen hierüber mit den Stammrollen vorzulegen.

3. Auf Grund der Geburtslisten, sowie der Anmeldebücher und sonstiger Ermittlungen haben sodann die Gemeinderäthe in der ersten Hälfte des Monats Februar 1891 die Stammrollen für den Jahrgang 1891 nach Schema 6 der Wehrordn. zu fertigen, wobei auf die ausführlichen Bestimmungen der Ziff. VI. der mehrerwähnten Verordnung hingewiesen wird.

4. Bis zum 15. Februar 1891 sind die Stammrollen des Jahrgangs 1891 mit denjenigen der beiden Vorjahre nebst den in Ziff. VII. daselbst weiter bezeichneten Beilagen anher vorzulegen.

5. In der Rubrik „Bemerkungen“ der Stammrollen sind gemäß Ziff. IV. 4 Abs. 2 der B.-D. vom 13. Dezember 1888 alle Strafungen der in die Stammrollen Eingetragenen zu bemerken und ist zu diesem Behufe bezüglich der in der Gemeinde Geborenen von den Strafnachrichten, welche nach §. 11 der B.-D. vom 14. September 1882, die Einführung der Strafregister betr., den Bürgermeistern zugehen, sowie von dem nach §. 18 Abs. 2 der genannten B.-D. angelegten Verzeichnisse Einsicht zu nehmen.

Im Bezug auf den Beruf ist in Spalte 8 der Stammrolle genau anzugeben, ob der Militärpflichtige ein Bauhofsler, Maschinenschlosser, Beschlag-Schmied, Elektro-Mechaniker ist, wenn er Musiker ist, welches Instrument er spielt.

In gleicher Weise sind die Stammrollen der beiden Vorjahre durch Eintrag der Strafungen vor der Vorlage anher zu ergänzen.

Von Militärpflichtigen betreffenden Strafnachrichten, welche dem Bürgermeister nach der Vorlage der Stammrollen bis zu der Aushebung zukommen, hat das Bürgermeisteramt dem Bezirksamte alsbald Kenntniß zu geben.

Wird ein Militärpflichtiger in eine andere Gemeinde überwiesen, so sind vom überweisenden Gemeinderathe dem Gemeinderathe, an welchen die Ueberweisung gerichtet ist, auch die Vorstrafen des betr. Militärpflichtigen mitzutheilen.

Durlach den 22. Dezember 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Die Wehrordnung betreffend.

Nr. 22,756. Die Standesbeamten des Bezirks werden zur Nachachtung darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach Ziffer III. der B.-D. vom 13. Dezember 1888 — Beil. zum Ges.-u. Verordn.-Bl. 1888 S. 662 — aus dem Sterberegister eine Zusammenstellung der im Jahre 1890 gestorbenen männlichen Personen unter 25 Jahren, sowie die selben in der Gemeinde geboren sind, dem Gemeinderathe auf den 15. Januar 1891 zu übergeben haben; ein weiteres Verzeichniß derjenigen im Jahre 1890 gestorbenen männlichen Personen unter 25 Jahren, die nicht in der Gemeinde geboren sind, ist auf den gleichen Tag hierher vorzulegen.

Die Verzeichnisse haben Vor- und Familienname, Geburtsort, Sterbetag, Stand, Wohnort des Verstorbenen, Namen, Stand oder Gewerbe, Wohnort der Eltern der Verstorbenen zu enthalten.

Durlach den 24. Dezember 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Die Invaliditätsversicherung der Arbeiter bei der Reichspostverwaltung betreffend.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Nr. 23,015. Bekanntlich haben die beiden Oberpostdirektionen eigene Betriebskrankenassen, so daß das Eingangsverfahren nach §. 12 Ziff. 1 der B.-D. vom 27. Oktober 1890 ausgeschlossen ist.

Nunmehr hat der Reichskanzler unterm 9. Dezember verfügt, daß die Organe der Postkrankenassen gemäß §. 112, 113 und 114 des Gesetzes auch die Ausstellung, den Umtausch und die Erneuerung der Quittungsarten zu besorgen haben. Damit fällt die bezügliche Ver-

pflichtung der Gemeindebehörden zur Besorgung des Kartengeschäftes für alle diejenigen Personen weg, welche Mitglieder der Postkrankenassen sind.

Es ist wohl anzunehmen, daß alle bezüglichen Postarbeiter und Postgehilfen ohne Ausnahme den Postkrankenassen angehören.

Durlach den 26. Dezember 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hohmann.

Nr. 746. Die Impfungen mit der Koch'schen Lymphe haben begonnen. Kranke, welche sich für dieses Verfahren eignen (tuberkulöse Lungen-, Haut-, Knochen- und Gelenkranke insbesondere), wollen sich zur Entgegennahme der Aufnahmebedingungen an den Unterzeichneten wenden.

Durlach den 29. Dezember 1890.

Reichert, Großh. Bezirksarzt.

Tagesordnung

für die

Sitzung des Bezirksraths

am **Mittwoch den 31. d. M.,**

Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über:

I. Verwaltungsrechtsstreitigkeiten:

Keine.

II. Verwaltungssachen:

a. öffentliche:

- 1) Das Gesuch des Karl Heubner in Durlach um Ertheilung der Genehmigung zum Betrieb der Gastwirtschaft zum Karlsruher Hof daselbst;
- 2) das Gesuch des Karl Martin in Durlach um Ertheilung der Erlaubniß zum Ausschank von Liqueuren;
- 3) das gleiche Gesuch des Konditors A. Herrmann in Durlach;
- 4) den Austritt der Stadtgemeinde Durlach aus dem Verbands der gemeinsamen Gemeindefrankenversicherung des Amtsbezirks Durlach;
- 5) die Genehmigung der Statuten der zu errichtenden Betriebskrankenasse für das Eisenwerk Söllingen;
- 6) die Ernennung von Vertrauensmännern für die Alters- und Invalidenversicherung;
- 7) die Festsetzung der Naturalbezüge der landwirtschaftlichen Dienstboten zur Alters- und Invalidenversicherung;
- 8) die Bildung von Gewerbegerichten im Amtsbezirk;
- 9) die Erhebungen über den Geschäftsbetrieb der Detailreisenden und Hausierer im Amtsbezirk;
- 10) die Vertheilungen der Unterstützungsgelder aus der Katharina-Barbara-Stiftung für das Jahr 1888, 1889 und 1890;
- 11) die Festsetzung der regelmäßigen Sitzungen des Bezirksraths für das Jahr 1891;
- 12) die Verbescheidung der 1889er Gemeinderrechnung von Singen.

Durlach, 27. Dez. 1890.
Großh. Bezirksamt:
Hohmann.

Holz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei Durlach versteigert am

Mittwoch den 7. Januar 1891,
Vormittags 10 Uhr,

in Genter's Halle in Durlach aus dem Domänenwald Rittnert, Abtheilung 8, 9, 14, 15, 20:

6 Rothbuchen, 47 tannene Stämme, 9 tannene Klöße, 1 Forlenkloß, 424 Ster buchenes, 16 Ster eichenes, 17 Ster gemischtes, 31 Ster Nadelholz-Scheitholz, 3 Ster buchenes, 4 Ster Nadelholz-Prügelholz, 4000 gemischte Laubholz-Wellen, verschiedene Loose Schlagraum.

Domänenwaldhüter Bauer in

Berghausen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Holz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei Durlach versteigert am

Montag, 5. Januar 1891,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Wörsingen aus Domänenwalddistrikt II. Schloßberg, Abtheilung 3 von einer Durchforstung:

27 Stück Wagnerstangen, 1 Ster buchenes, 2 Ster forlene Rollen, 6550 Stück buchenes und 400 Stück gemischte Normalwellen.

Domänenwaldhüter Geis in Wörsingen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Bekanntmachung.

Invaliditäts- u. Alters-Versicherung, hier Beglaubigung der Zeugnisse über Beschäftigung betr.

Arbeitgeber, welche für versicherungspflichtige Personen die erforderliche Arbeitsbescheinigung nachzuweisen haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Unterschrift nur dann beglaubigt werden kann, wenn dieselbe persönlich vor der unterzeichneten Behörde abgegeben wird.

Durlach, 26. Dez. 1890.

Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmeh.

Bekanntmachung.

Invaliditäts- und Altersversicherung betreffend.

Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß das Bureau für die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 31. d. Mts. an im Rathhause eröffnet ist.

Der Eingang ist durch das seitherige Wartezimmer zu nehmen.

Schalter an Werktagen geöffnet von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Durlach, 27. Dez. 1890.

Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmeh.

Ettlingen. Holz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Ettlingen versteigert aus ihren Bergwaldungen rechts und links der Alb, Distrikt

Horberloch und Hägenich, mit Borgfrist bis 1. Oktober 1891

Montag den 5. Januar 1891,

Morgens 9 Uhr,

im Rathhaussaal in Ettlingen:

4 Ster buchen Scheitholz, 36 Ster buchen Prügelholz, 90 Ster gemischtes Prügelholz, 79 Ster buchen Klotzholz, 1325 Stück buchenes Wellen, 5 Loose ausgegrabenenes Stockholz, 27 Loose Reinigungs- und Aufastungs-holz und 11 Loose Schlagraum.

Aufforderung.

Die Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter betreffend.

Mit dem 1. Januar 1891 tritt das Reichsgesetz vom 22. Juni 1889 betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung, in Wirksamkeit.

Es werden daher Alle, welche sich die Vortheile des Gesetzes sichern wollen, aufgefordert, noch im Laufe dieses Jahres bei der Gemeindebehörde Bescheinigung vorzulegen:

1. über ihre Beschäftigung seit Anfang 1886;
2. über den durchschnittlichen Wochenlohn bei dieser Beschäftigung, dies jedoch nur dann, wenn der Arbeiter, Dienstbote u. s. f. am 1. Januar 1890 das 59. Lebensjahr schon vollendet hat;
3. über Erwerbsunfähigkeit seit Anfang 1886 durch Krankheit.

Die Nachweise 1 und 2 sind vom Arbeitgeber event. vom Bürgermeister, jene von 3 vom Bürgermeister zu erheben.

Der Versicherung unterliegen die in §. 1 des Gesetzes genannten Personen, welche als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge oder Dienstboten gegen Lohn und Gehalt beschäftigt werden; sodann Betriebsbeamte, sowie Handlungsgehilfen (ausschließlich der in Apotheken beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge), welche Lohn oder Gehalt beziehen, deren regelmäßiger Jahresverdienst an Lohn und Gehalt aber 2000 Mk. nicht übersteigt.

Als Lohn und Gehalt gelten auch Lantien und Naturalbezüge (Wohnung und Kost).

Die Versicherung beginnt mit dem vollendeten 16. Lebensjahre.

Anmeldungen von Arbeitern, welche Betriebs- (Fabrik-) oder Baukrankenassen angehören, haben durch den Arbeitgeber zu erfolgen.

Durlach den 10. Dezember 1890.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

4 Drahtseilbahnaktien

mit Dividendenschein pro 1890

sind i. A. sofort zu verkaufen.

Gefl. schriftl. Offerten an

L. 18 Hauptstr. 18, Durlach.



Frauenarbeitschule des Frauenvereins in Durlach.

Am 5. Januar 1891 soll wieder ein Unterrichtskurs im Hand- und Maschinennähen eröffnet werden.

Anmeldungen wolle man im Laufe dieser Woche bei dem Unterzeichneten machen.

Specht, Stadtpfarrer.

Wäcker-Verkauf.

3 Viertel 30 Ruten Wäcker mit 14 tragbaren Oefenbäumen, nahe bei der Dampf-Ziegelei, hat zu verkaufen

Wilh. Glaser in Grödingen.

Donaueschinger Pferdeloose

Die so sehr beliebten

Donaueschinger

Pferdeloose

à 2.— sind wieder zu haben.

Die so sehr beliebten

Donaueschinger

Pferdeloose

à 2.— sind wieder zu haben.

Die so sehr beliebten

Donaueschinger

Pferdeloose

à 2.— sind wieder zu haben.

Die so sehr beliebten

Donaueschinger

Pferdeloose

à 2.— sind wieder zu haben.

Die so sehr beliebten

Donaueschinger

Pferdeloose

à 2.— sind wieder zu haben.

Die so sehr beliebten

Donaueschinger

Pferdeloose

à 2.— sind wieder zu haben.

Die so sehr beliebten

Donaueschinger

Pferdeloose

à 2.— sind wieder zu haben.

Die so sehr beliebten

Donaueschinger

Pferdeloose

à 2.— sind wieder zu haben.

Die so sehr beliebten

Donaueschinger

Pferdeloose

à 2.— sind wieder zu haben.

Die so sehr beliebten

Donaueschinger

Pferdeloose

à 2.— sind wieder zu haben.

Die so sehr beliebten

Donaueschinger

Pferdeloose

à 2.— sind wieder zu haben.

Stammholz-Versteigerung

heute (Montag) Abend 9 Uhr im „Lamm“!

Vergnügungs-Comite des Turnerbundes.

Grüner Hof.

Heute (Dienstag) wird geschlachtet.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Abends und die folgende Tage: Zellergerichte.

Verloren

wurde beim Gasthaus zum Bahnhof ein goldener Ring — Ebering —. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung Hauptstraße 78, 2. Stock, abzugeben zu wollen.

Ein goldenes Armband

ging am 1. Weihnachtsfeiertag vom Bahnhof durch die Hauptstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Expedition d. Bl.

Verloren

eine wollene Pferdedecke von Wolfartsweiler nach Durlach. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben Adlerstraße 1, Durlach.

Verloren

eine wollene Pferdedecke von Wolfartsweiler nach Durlach. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben Adlerstraße 1, Durlach.

Verloren

eine wollene Pferdedecke von Wolfartsweiler nach Durlach. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben Adlerstraße 1, Durlach.

Verloren

eine wollene Pferdedecke von Wolfartsweiler nach Durlach. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben Adlerstraße 1, Durlach.

Verloren

eine wollene Pferdedecke von Wolfartsweiler nach Durlach. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben Adlerstraße 1, Durlach.

Verloren

eine wollene Pferdedecke von Wolfartsweiler nach Durlach. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben Adlerstraße 1, Durlach.

Verloren

eine wollene Pferdedecke von Wolfartsweiler nach Durlach. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben Adlerstraße 1, Durlach.

Verloren

eine wollene Pferdedecke von Wolfartsweiler nach Durlach. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben Adlerstraße 1, Durlach.

Verloren

eine wollene Pferdedecke von Wolfartsweiler nach Durlach. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben Adlerstraße 1, Durlach.

Verloren

eine wollene Pferdedecke von Wolfartsweiler nach Durlach. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben Adlerstraße 1, Durlach.

Verloren

eine wollene Pferdedecke von Wolfartsweiler nach Durlach. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben Adlerstraße 1, Durlach.

eine wollene Pferdedecke von Wolfartsweiler nach Durlach. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben Adlerstraße 1, Durlach.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern und aller Zugehör ist auf 23. April zu vermieten

Herrenstraße 19.

Ein kräftiger Junge kann jederzeit eintreten in der

Mechanischen Werkstätte

in Söllingen.

Gesucht.

Ein Vormund sucht für drei

bessere Kinder im Alter von 4, 3

und 2 Jahren Kost und gute Pflege

bei monatlicher Bezahlung bei einer

Wittwe oder Familie ohne kleine

Kinder. Nur schriftliche Offerten

mit genauer Angabe werden be-

rücksichtigt. Abzugeben unter H. C.

bei der Expedition dieses Blattes.

bei der Expedition dieses Blattes.

bei der Expedition dieses Blattes.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossherzogthum Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835.

Lebensversicherung und Altersversorgung.

Erweitert 1864.

Beruhet auf reiner Gegenseitigkeit.

Die Anlegung von Mündelgeldern bei der Anstalt ist regierungsseitig gestattet. Viele Staatsbehörden und grosse Vereine haben wegen Versicherungsnahme ihrer Beamten und Mitglieder Vereinbarungen mit der Anstalt getroffen. **Alle Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben.**

Die verehrlichen Inhaber von Sparbüchlein werden freundlichst gebeten, solche behufs Abschluss per 31. Dezember 1890 in den nächsten Tagen bei mir abliefern zu wollen.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, dass ich zur Annahme von Lebensversicherungs-Anträgen jederzeit gerne bereit bin und bemerke noch, dass die Allgemeine Versorgungs-Anstalt in den letzten Jahren immer eine Stellung in der ersten Reihe der deutschen Versicherungs-Gesellschaften hatte. Eine Versicherungsnahme vor Jahresschluss ist umsomehr zu empfehlen, als damit der Vortheil verbunden ist, dass die erste Dividende schon für das Jahr 1894 entfällt, während beim Eintritt im Jahre 1891 solche erst für das Jahr 1895 erstmals vergütet wird.

Prospekte etc. über Lebensversicherung stehen Jedermann bei mir zur Verfügung.

Jede weitere Auskunft wird mündlich und brieflich **kostenfrei** und gerne ertheilt.

Die Haupt- & Bezirks-Agentur: **Julius Loeffel, Hauptstrasse 18, Durlach.**

Mannheimer VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT in MANNHEIM.

Zu Eisenbahn-, Post-, Fuhr- & Flusstransport-Valorenversicherungen empfiehlt sich die

Haupt-Agentur: **Julius Loeffel, Bank-, Agentur- & Commissions-Geschäft.**

DEUTSCHER PHÖNIX,

BADISCHE & FRANKFURTER VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT,
(hervorgegangen aus dem „Badischen Phönix“),
versichert zu sehr günstigen und coulantesten Bedingungen **Fahrnisse, Erntevorräthe, Waaren, Vieh** u. das von der Staatsbrandkasse nicht versicherte **Gebäudefünftel** gegen Feuerschaden u. Blitz.

Die Haupt- & Bezirks-Agentur: **Julius Loeffel, 18 Hauptstrasse 18, Durlach.**

SÄCHSISCHE Vieh-Versicherungs-BANK.

Die grösste nicht nur **aller deutschen**, sondern überhaupt **aller Vieh-Versicherungs-Gesellschaften.** Die Anstalt empfiehlt sich zur Versicherung von Lohn-Lastfuhrpferden und anderen Pferden, Rindvieh, Schweinen, Ziegen, Schafen, Hunden zu den billigsten Prämien und coulantesten Bedingungen.

Die BANK zahlte im Jahre **1889** allein 2118 Schäden mit **M. 654,117.41.**, versichert war bis Ende 1889 die hohe Summe von **M. 176,665,476.—.** Die bezahlten Schäden belaufen sich auf **M. 3,926,519.80.**

Haupt-Agentur: **Julius Loeffel, Bank-, Agentur- & Commissions-Geschäft.**

NORDDEUTSCHE HAGEL-VERS.-GESELLSCHAFT.

Versicherungen bis Ende 1890: beinahe 6 Mill. Mark.

Ausbezahlte Schäden gegen 50 Mill. Mark. — Grösste Gesellschaft der Welt — empfiehlt sich für das kommende Jahr den Herren Gutsbesitzern, Landwirthen zur Versicherungsnahme

Die Haupt-Agentur: **Julius Loeffel, Bank-, Agentur- & Commissions-Geschäft, Durlach.**

**Für Enthebung der
Neujahrs-Gratulation**
zahlen in die hiesige Armenkasse:
Landtagsabgeordneter C. Friderich
2 M., Oberförster Albrecht und Tochter
2 M., Fabrikant Adolf Widert und
Familie 2 M., Gasdirektor Pichorer
und Familie 2 M., Frau A. Dups Wth.
2 M., Buchbinder Adolf Dups und Frau
2 M., Hauptlehrer Kühner und Frau
1 M., Fabrikant Karl Widert und
Familie 2 M., Steuerkommissär Abele 2 M.
Weitere Anmeldungen werden bei
der Exp. d. Bl. entgegengenommen.

la. Schwarzwälder Kirschwasser,
Zweischgenwasser,
Cognac, Rum, Arac,
diverse hochfeine Liqueure
bewährter Firmen empfiehlt die
Konditorei von

Carl Martin.

Ordentliche Mädchen
finden gute Stellen durch
Frau Walter, Nägerstr. 5.

Reines
Kirsch- & Zweischgenwasser
empfiehlt
Frau Weisk zum Pflug.

Zu Glühwein
empfiehlt einen vorzüglichen Roth-
wein zu 80 S die Fl. ohne Glas
(Recept für gute Zubereitung gratis)
Weinniederlage bei **L. Menger**
am Marktplatz.

Zimmer, ein hübsch möblirtes,
ist auf 1. Januar zu
vermieten

Serrenstrasse 6.

Es wird zu sofortigem Eintritt
ein braves, fleißiges Mädchen gesucht
Hauptstrasse 12.

Heute, den 29. Dezember, Abends 8 Uhr, im Saale der
Brauerei Genter:

Revanche-Ringkampf

zwischen Herkules Schneid und Gustav Hummel aus Durlach.
Preisstempeln und -Heben zwischen Athlet Herrn Karl
Hofer und Herkules Schneid.

Athlet Hofer wird ein Gewicht von 350 Pfund mit einem
Finger frei vom Boden aufheben.

Auftreten des Athleten G. Schneid am schwebenden Beck.
Herkules Schneid wird ein Gewicht von 800 Pfund frei vom
Boden heben. — Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt 20 S.

Neujahrs-Karten

in großer Auswahl empfiehlt

Friedr. Buek, Buchbinder.

Punsch-Essenzen,

Burgunder-, Rum- und Arac-, garantiert rein, von Gebr.
Waldbaur, empfiehlt die Konditorei

Carl Martin.

Neujahrs-, Gratulations- und Scherzkarten

sowie Anfertigung von Druckarbeiten. 100 Visitenkarten
von M. 1.— an.

Karl Aug. Tensi,

Buchbinderei, Accidenzdruckerei & Schreibwarenhandlung,
Karlsruhe, Adlerstrasse, Ecke der Kaiserstrasse.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Taubenfutter,
Vogelhirsen & Vogelfutter**
einzeln und in Mischung empfiehlt

Alex. Burek.

**Viktoria-Erbisen, Seller-
Linien, ungar. Perlbohnen,
Dürrobst,** Alles in frischer Waare,
empfiehlt

Alex. Burek.

3½- und 4 %ige Pfandbriefe
der

Rhein. Hypothekenbank,

durch unser Grossh. Ministerium zu
Mündelgelder-Anlagen empfohlen,
empfiehlt zum billigsten Cours

JULIUS LOEFFEL

Ein Mahnruf

zur

Versicherung.

Hast du ein Haus mit Stall und Scheuer,
Gefüllt mit reichem Erntesegen;
Mit Allem, was dir lieb und theuer,
Such's zu bewahren allerwegen,
Geh' und versichere!

Denk' nicht die eig'ne Vorsicht schütze
Dich gegen jeden Feuerschaden,
Es zünden auch des Himmels Blitze,
Die schnell und wüthend sich entladen.
Geh' und versichere!

Hast du bestellt dein Feld mit Früchten,
Die schön und kräftig sich erheben,
Ein Hagel kann sie bald vernichten,
Dahin ist all' dein Müh' und Streben!
Geh' und versichere!

Wenn wohlgenährt im saub'rn Stalle,
Ein schöner Viehstand dich erfreut,
Denk stets daran, in jedem Falle,
Ist der dem Tode einst geweiht,
Geh' und versichere!

Willst deine Güter du verladen,
Auf Schiffen oder Eisenbahnen,
Bewahre dich vor herbem Schaden,
Lass nicht verhallen unser Mahnen!
Geh' und versichere!

Hast du für Weib und Kind zu sorgen,
Versich'r dann recht bald dein Leben;
Es können schon am andern Morgen
Am Sterbebett die Deinen beten!
Geh' und versichere!

Einladung.

Am Dienstag, 30. Dezember,
Abends 8 Uhr, findet im
Amalienbad ein

Ferienkommers

statt, wozu alle alten und jungen
Semester Durlachs auf diesem Wege
höflichst eingeladen sind.

Mit Gruss und Handschlag

Das Komitee.

Zimmer, ein hübsch möblirtes,
ist sogleich zu ver-
mieten **Serrenstrasse 10.**

Evangelischer Gottesdienst.
Gottesdienst zum Jahreschluss,
Mittwoch den 31. Dezember 1890,
Nachmittags 3 Uhr: Herr Dekan Bechtel.
Neujahrstag 1891.

Donnerstag den 1. Januar 1891.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtwirkar Kupper.
2) In Wolfartsweier:
Herr Dekan Bechtel.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

22. Dez.: Karl Friedrich, Bat. Robert
Grünert, Weißgerber.

Eheschließung:

27. Dez.: Wendelin Frank von Neibheim,
Sergeant hier, und Luise
Karoline Elisabeth Sommer
von Nastatt.

Gestorben:

25. Dez.: Emilie, Bat. f. Friedrich Meier,
Schmied, 10 Monate alt.

26. " Otto, Bat. Karl Kammerer,
Prakt. Arzt, 10 Tage alt.

27. " Marie, geborene Neef, Witwe
des Georg Christian Stein-
meß, Großh. Revisor, 85½ J. a.

27. " Friedrich Babberger, Maurer,
Chemann, 54 Jahre alt.

28. " Friederike Nittershofer, Tochter
des f. Maurers Jakob Nitters-
hofer, 16 Jahre alt.

Reaktion: Druck und Verlag von K. Dups, Durlach.